

// AMTLICHE BEKANNTMACHUNG //

Am **Dienstag, 28.01.2020, 19:00 Uhr**

findet im **Bürgersaal des Rathauses, Am Stadtzentrum 1**

eine öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates statt.

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Ausländerbeirates vom 03.12.2019
2. 2019-661 Ergebnisse des Stadtleitbildprozesses 2.0
3. Verschiedenes

Kadir Erdogan
Vorsitzender

Ausländerbeirat
Vorsitzender:
Kadir Erdogan

Postanschrift
Postfach 1152
65479 Raunheim

28. Januar 2020

E/18

Beschlussvorlage

- öffentlich -

Datum: 29.11.2019

Fachbereich/Eigenbetrieb	Bürgermeister
Fachdienst	BGM

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	03.12.2019	vorberatend
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	09.12.2019	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	10.12.2019	vorberatend
Stadtverordnetenversammlung	12.12.2019	beschließend
Ausländerbeirat	28.01.2020	zur Kenntnis
Jugend-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss	03.02.2020	vorberatend

Betreff:

Ergebnisse des Stadtleitbildprozesses 2.0

Beschlussvorschlag:

1. Die aus dem Stadtleitbildprozess 2.0 hervorgegangenen und dieser Vorlage als Anlage beigefügten Zielbestimmungen für die Entwicklung der Stadt Raunheim werden begrüßt und als abwägungsfähige Leitimpulse für das kommunalpolitische Handeln erkannt.
2. Den am Stadtleitbildprozess aktiv mitwirkenden Bürgerinnen und Bürgern wird für ihre engagierte Arbeit in den Arbeitskreisen Dank und Anerkennung ausgesprochen. Sie sind zu Veranstaltungen, Themen des Stadtleitbildes betreffend, regelmäßig persönlich einzuladen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ergebnisse des Stadtleitbildprozesses in Form einer Broschüre allen Haushalten und der darüber hinaus interessierten Öffentlichkeit unter anderem auf der Internetseite der Stadt Raunheim bekannt zu machen.
4. Nach Vorliegen der Stadtleitbildbroschüre sind die Bürgerinnen und Bürger weiter fortlaufend über den Fortgang der Entwicklung von Maßnahmen sowie der Zielerreichung zu informieren.

Sachdarstellung:

Bisherige Vorgänge:

Drucksache 2016-995 *Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bestimmung von Zielen für die Stadtentwicklung – Stadtleitbildprozess 2.0; hier: Konzepterstellung für einen Stadtleitbildprozess*

Der Weg in den Stadtleitbildprozess 2.0

Im Jahr 2000 schloss die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim mit Beschluss zu einem ganzen Komplex an Zielen für die Stadtentwicklung einen Stadtleitbildprozess (später *Stadtleitbildprozess 1.0* genannt) erfolgreich ab, an dem fast 100 Bürgerinnen und Bürger beteiligt waren. In verschiedenen thematisch gegliederten Arbeitskreisen wurde seinerzeit unter Beachtung der damaligen Ausgangslage der Stadt bestimmt, wie eine Zielbestimmung für die beginnenden 2000er Jahre aussehen sollte.

Dieser Stadtleitbildprozess hat in Folge die Entwicklung der Stadt Raunheim in städtebaulicher, sozialer, wirtschaftlicher, infrastruktureller und finanzieller Hinsicht maßgeblich beeinflusst. Im Zusammenspiel zwischen Zielbestimmung seitens der Bürgerinnen und Bürger sowie dem sorgfältigen Entwickeln und Abwägen geeigneter Maßnahmen seitens der Verwaltung und der städtischen Gremien hat Raunheim eine Entwicklung nehmen können, die in der Region hohe Beachtung und Wertschätzung fand.

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2016 erfolgte, nach erfolgreicher Umsetzung nahezu aller selbst umsetzbaren Ziele des Stadtleitbildprozesses 2000, der Auftrag an die Stadtverwaltung, ein Konzept für einen neuen Stadtleitbildprozess (Stadtleitbildprozess 2.0) vorzulegen.

Mit Drucksache 2016-995 wurde das geforderte Konzept im Februar 2016 den städtischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung übermittelt. Nach entsprechender Beauftragung durch Magistrat und Stadtverwaltung gestaltete die Stadtverwaltung den Prozess zur Entwicklung neuer Ziele für die Stadtentwicklung konkret aus und initiierte unter Begleitung der Stadtverordnetenvorsteherin sowie des Bürgermeisters den Start in den Stadtleitbildprozess 2.0.

Durchführung des Stadtleitbildprozesses 2.0

Die für den Stadtleitbildprozess zu wählenden Strukturen sollten sich maßgeblich aus den Erfahrungen des ersten Stadtleitbildprozesses ableiten. Zugleich waren Erfahrungen aus anderen bislang implementierten Informations- und Beteiligungsverfahren zu berücksichtigen. So lag beispielsweise nahe, die Arbeit wieder im Wesentlichen über themenbezogene Arbeitskreise leisten zu lassen. Im Hinblick auf die Bürgerbeteiligung galt es zu vermeiden, dass wie sonst häufig zu beobachten, wieder die Personen dominieren, die sich üblicherweise als interessierte Beobachter oder Mitwirkende einbringen. Wichtig erschien ja gerade das Interesse, Sichtweisen derjenigen kennenzulernen, die sich bislang nur selten oder gar nicht für Stadtentwicklungsfragen interessierten oder diesbezüglich einbrachten. Um also eine Beteiligung dieses Personenkreises sicherzustellen, wurde eine Zufallsauswahl durch das „Organisationsteam Stadtleitbild“ in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bürger- und Ordnungswesen durchgeführt.

Die hierüber gewonnenen Personen wurden ihrem Interesse entsprechend den Arbeitskreisen zugeordnet.

Konsens bestand dahingehend, dass Stadtverordnete und Stadträte in den Arbeitskreisen nicht vertreten sein sollten. Auf diese Weise sollte sichergestellt werden, dass die Zielartikulation der Bürgerinnen und Bürger unbeeinflusst von bereits in der Kommunalpolitik vorhandenen Zielsetzungen erfolgen kann.

Die Teilnahme der Stadtverordnetenvorsteherin an Sitzungen der Arbeitskreise hatte dementsprechend auch nicht den Charakter der Mitwirkung, sondern lediglich den der Moderation. Bei aller Bedeutsamkeit der Zielerarbeitung durch die mitwirkenden Bürgerinnen und Bürgern wurde aber auch vermittelt, dass letztlich nur die gewählten Stadtverordneten und Stadträte berechtigt sind, über die Ziele und deren Umsetzung zu entscheiden. Dies ist elementarer Grundsatz der demokratischen Ordnung unseres Landes. Die Initiierung eines Stadtleitbildprozesses erfolgte jedoch im Auftrag der städtischen Gremien. Damit verbunden war folglich das Interesse, die Zielbestimmung seitens der Bürgerinnen und Bürger als Leitfaden für das kommunalpolitische Handeln berücksichtigen zu wollen.

Im Überblick stellten sich der Ablauf bzw. die Struktur für den Stadtleitbildprozess 2.0 wie folgt dar:

- Einrichtung von themenbezogenen Arbeitskreisen
- Abfragen von Beteiligungsinteresse
- Auswahl von Beteiligten auf Basis einer Zufallswahl
- Einrichtung themenbezogener Arbeitskreise
 - AK Bildung, Betreuung und Erziehung
 - AK Integration
 - AK Soziales und Senioren
 - AK Sport, Freizeit und Kultur
 - AK Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr
 - AK Umwelt und Klimaschutz
 - AK Wirtschaft
- Zuordnung der Beteiligungsinteressierten zu den Arbeitskreisen nach Interesse bzw. nach Platzkapazitäten (Erst-, Zweit- und Drittwahl)
- Ermitteln von Experten für den Fachinput in den Arbeitskreisen
- Wahl einer/eines Vorsitzenden für die Leitung der jeweiligen Arbeitskreise
- Assistenz der/des Vorsitzenden durch eine/einen Co-Vorsitzenden aus den Reihen der Verwaltung
- Sichere Dokumentation der Ergebnisse der Arbeitskreise durch sachgerechte Protokollierung
- Strukturierung/Hierarchisierung/Priorisierung der von den Arbeitskreisen erarbeiteten Ziele
- Aufbereitung der Ziele für die Öffentlichkeit
- Öffentliche Präsentation der erarbeiteten Ziele sowie Diskussion über deren Relevanz und Akzeptanz
- Klärung noch bestehender fachlichen Fragen unter Einbezug externer Experten
- Vereinbarung über das weitere Vorgehen (Beschluss der städtischen Gremien, regelmäßige Einladungen zu zielrelevanten Veranstaltungen, fortlaufende Information).

Der Startschuss für den Stadtleitbildprozess 2.0 erfolgte im August 2017, abgeschlossen werden konnte der Prozess unter Berücksichtigung der Dokumentationsanforderungen, ausstehender fachlicher Klärungsbedarfe sowie der öffentlichen Präsentation in der zweiten Jahreshälfte 2018. Für das Jahr 2019 war dann die Vorlage, Beratung und Beschlussfassung für die städtischen Gremien vorgesehen.

Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Stadtleitbildprozess 2.0

Der Stadtleitbildprozess 2.0 kann in Fortführung des Vorgängerprozesses als großer Erfolg gewertet werden. Die Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger, sich selbst in die Zielentwicklung für die Stadt Raunheim einzubringen, fand großes Interesse und breite Zustimmung. In allen Arbeitskreisen wurde intensiv diskutiert und engagiert Position bezogen. Den Teilnehmern wurde durch diesen Prozess in besonderer Weise deutlich, dass es aufgrund von unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen divergierende Zielbestimmungen geben kann und geben wird. Es ist eben nicht erwartbar, dass es DIE richtige Lösung für bestehende Probleme geben kann.

Folglich verbleibt den gewählten Volksvertretern die Aufgabe, aus den zum Teil divergierenden Zielbestimmungen unter Beachtung des Allgemeinwohls und bei sorgfältiger Abwägung geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Gleichwohl erweisen sich die Ergebnisse des Stadtleitbildprozesses 2.0 als gut geeignet, einen Leitfaden für das kommunale Handeln darzustellen. Für die städtischen Gremien besteht nun ein Zielangebot, das bei der Beratung und Beschlussfassung von Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Betreuung und Erziehung, Integration, Soziales und Senioren, Sport, Freizeit und Kultur, Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr Umwelt und Klimaschutz sowie Wirtschaft, zu beachten und in die Abwägung stets miteinzubeziehen ist.

Der erfolgreich durchlaufene Stadtleitbildprozess 2.0 stellt somit einen wesentlichen Stabilitätsfaktor für ein gemeinsames Agieren zwischen Stadtgesellschaft und gewählten Stadtverordneten bzw. Magistratsmitgliedern dar. Er ermöglicht nach dem Erfolg des Stadtleitbildprozesses 1.0 erneut eine hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit den seitens der städtischen Gremien auf den Weg zu bringenden Maßnahmen.

Sämtliche Ziele der einzelnen Arbeitskreise sind als Anlage dieser Drucksache beigelegt und Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung.

Finanzielle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen	Wählen Sie ein Element aus.		
Haushaltsjahr	Haushaltsjahr		
Kostenstelle	Kostenstelle		
Sachkonto	Sachkonto		
Investitionsnummer	Investitionsnummer		
Bedarf bei außer- oder überplanmäßigen Ausgaben	Betrag Euro		
Deckungsvorschlag	Kosteneinsparung	Betrag Euro	Kostenstelle

			Sachkonto
	Ertragserhöhung	Betrag Euro	Kostenstelle
			Sachkonto
Die Mittel stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung		Wählen Sie ein Element aus.	
Sonstige Hinweise:			
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			

Jühe
Bürgermeister

Anlage(n):

- (1) 2019-661 Anlage 01 Beschlussversion AK_Bildung_Betreuung_Erziehung
- (2) 2019-661 Anlage 02 Beschlussversion AK_Integration
- (3) 2019-661 Anlage 03 Beschlussversion AK_Soziales und Senioren
- (4) 2019-661 Anlage 04 Beschlussversion AK_Sport Freizeit und Kultur
- (5) 2019-661 Anlage 06 Beschlussversion AK_Umwelt und Klimaschutz
- (6) 2019-661 Anlage 05 Beschlussversion AK_Stadtentwicklung
- (7) 2019-661 Anlage 07 Beschlussversion AK_Wirtschaft

Ergebnisse des Arbeitskreises Bildung, Betreuung und Erziehung

Im Arbeitskreis Bildung, Betreuung, Erziehung arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Elke Fleißig
Co-Vorsitzender: Kerstin Mohr
Experten: Gudrun Richert-Eber, Ingrid Roth, Elke Tragesser, Isack Majura,
Melissa Drakopoulos, Simon Reiss, Petra Boulannouar
Mitglieder: Petra Kapp, Katja Steinle, Redouane Toobali, Matthias Döring, Nicole
May, Martina Eberbach, Fatima Atmani, Kurt Emmerich, Ilham
Mesaud Benaisa, Mariam El Aammouri

Der Arbeitskreis Bildung, Betreuung und Erziehung konnte bei seiner Arbeit auf der sehr erfolgreichen Umsetzung des Bildungskonzeptes Raunheim (BKR) aufbauen, das im Jahr 2006 entwickelt und seitdem in Schritten realisiert sowie in jährlich stattfindenden Dachkonferenzen weiterentwickelt wurde. Ziel des Bildungskonzeptes Raunheim ist, Erziehung, Betreuung und Bildung quantitativ und qualitativ auszubauen und zu optimieren. Der Arbeitskreis hat sich vor dem Eindruck dieses etablierten Bildungsförderungssystems vor allem mit den Bedingungen für erfolgreiches pädagogisches Wirken in der Stadt befasst und hierbei alle Akteure und Blickwinkeln einbezogen.

Für die Weiterentwicklung des besonderen Engagements der Stadt in den Bereichen Bildung, Betreuung und Erziehung wurden folgende Ziele erarbeitet:

Leitziel des Arbeitskreises

Wir wollen sicherstellen, dass jedem Raunheimer Kind, unabhängig vom wirtschaftlichen oder sozialen Status bzw. dem jeweiligen kulturellen Lebenshintergrund, optimale Bildungsförderung zum Beschreiten des bestmöglichen Bildungsweges zuteilwird.

THEMENZIEL GEMEINSAME WERTE

Wir wollen nach ergebnisoffener Diskussion eine Vereinbarung über die maßgeblichen Werte, die sich eine aus über 100 Nationen gebildete Stadtgesellschaft zu Eigen machen sollte.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- einen Austausch mit allen Bevölkerungsgruppen über das, was ihnen im Umgang mit Nachbarn und den im Stadtgebiet vorhandenen Gruppierungen, Vereinen und Institutionen wichtig ist
- eine Vereinbarung über Werte und Verhaltensweisen, die wir von allen in der Stadt lebenden Menschen dann auch gelebt sehen wollen
- aus der Vereinbarung über Werte und Verhaltensweisen auch Regeln für das Zusammenwirken zwischen Eltern und pädagogischem Personal in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen festlegen lassen

THEMENZIEL OPTIMIERUNG DER ELTERNARBEIT

Wir wollen Eltern als maßgeblichen Kooperationspartner unserer Bildungsförderungsarbeit gewinnen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Mehr Angebote zum Überwinden der Kommunikationsbarriere mit Eltern.
- Bessere Information / Aufklärung von Eltern über sinnvolle freizeitpädagogische Angebote.
- Erarbeitung eines Gesamtelternbildungskonzeptes, das u.a. die Aufgaben der Kita aber auch die der Eltern bei der (Bildungs-)Förderung beschreibt.
- Kitas sollen mit Eltern in Kontakt treten: wie könnt IHR unsere Arbeit mit den Kindern bereichern (Mütterfrühstück, kulinarischer Elternabend, Handarbeitsangebote, zweisprachiges Vorlesen)
- Eltern sollen zu Hospitationstagen in die Kitas eingeladen werden, um den pädagogischen Ansatz kennen zu lernen.
- Gemeinsame Video- oder Theaterprojekte sollen Eltern und Erzieher/innen die Möglichkeit geben, sich gegenseitig Verhalten zu spiegeln und zu zeigen, wie was beim anderen ankommt.
- Bei einem Fest der Vereine und Initiativen sollen sich Eltern künftig darüber informieren können, was für Kinder in der Stadt angeboten wird (z.B. Musikschule, Rettungsdienste, Sportvereine etc.). Die Kinder, die bereits Angebote nutzen, könnten auf der Bühne einen Auftritt leisten und ihr Können unter Beweis stellen.
- Einzelne Kitas könnten nach dem eigentlichen Kitabetrieb für Familienbildungsangebote geöffnet werden (Z.B. Zauberhäuschen ab 13.30 Uhr).

Hier könnte beispielsweise die Musikschule am Nachmittag Eltern-Kind-Kurse anbieten etc.

THEMENZIEL OPTIMIERUNG DER QUALIFIKATION DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS

Wir wollen unsere Eltern in ihrem kulturell bedingten Verhalten noch besser verstehen und kennen lernen, um Missverständnissen und Konflikten vorzubeugen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Steigerung der interkulturellen Kompetenz des pädagogischen Fachpersonals in den Bildungseinrichtungen

THEMENZIEL OPTIMIERUNG DER NUTZUNG BESTEHENDER ANGEBOTE

Wir wollen unser Platzangebot im freizeitpädagogischen Bereich (flankierende Bildungsmaßnahmen) ausweiten.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Optimale Ausnutzung der Angebotsstruktur durch Kinder bildungsferner Familien
- Während aller Ferien (Oster-, Sommer-, Herbst-, Winterferien) bietet die Stadt mittlerweile Ferienbetreuungsangebote an. Die Nachfrage ist mittlerweile so groß (100 Anmeldungen pro Ferienwoche), dass die Stadt selbst das Angebot nicht mehr ausweiten kann, da die Grenze der Organisierbarkeit erreicht ist (z.B. Ausflug ins Senckenbergmuseum mit drei Bussen). Da unter diesen Voraussetzungen Kinder berufstätiger Eltern bevorzugt aufgenommen werden, sollen zusätzliche Kooperationen und Netzwerke aufgebaut werden, damit auch alle angemeldeten Kinder mit pädagogischem Bedarf berücksichtigt werden können, um eine bildungsförderliche Zeit genießen zu können. Eine erweiterte Struktur mit Vereinen, Initiativen, den Städtefreundschaftsstandorten etc. soll entwickelt werden.

THEMENZIEL OPTIMIERUNG DER KOOPERATION ZWISCHEN EINRICHTUNGSTRÄGERN UND PÄDAGOGISCHEN NETZWERKPARTNERN

Wir wollen - als kreisangehörige Kommune - eine optimalere Zusammenarbeit mit dem Kreis

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Verbesserung der regional abgestimmten Schulentwicklungsplanung

- Die Schulentwicklungsplanung soll verbessert werden. Während die Pestalozzischule aufgrund gestiegener Schülerzahlen an die Grenze ihrer Kapazität stößt (diskutiert wird gerade ein zweiter Grundschulstandort), kommen in der weiterführenden Gesamtschule immer weniger Kinder an, sondern wechseln insbesondere an Gesamtschulen in Rüsselsheim oder Flörsheim. Aufgrund der hervorragenden Arbeit der Anne-Frank-Schule ist das Negativeimage der Schule für alle Beteiligten unerklärlich, gewünscht ist viel mehr, vom besonderen Angebot der Schule die Raunheimer Kinder profitieren zu lassen. Aus diesem Grund wird eine umfassende extern betriebene Studie zum Schulwahlverhalten empfohlen, die auch Wege für eine positive, regional abgestimmte Bildungslandschaft aufzeigen soll, in der sich Schulstandorte (wie z.B. Raunheim und Rüsselsheim) gegenseitig ergänzen und nicht gegenseitig im Wege stehen.
Im Rahmen der Drei – Gewinnt – Strategie (Interkommunale Zusammenarbeit Kelsterbach, Rüsselsheim, Raunheim) könnte das Thema der regional abgestimmten Schullandschaft behandelt werden (Drei-Gewinnt stärker auf den Sozio-Kulturellen Bereich ausweiten).

Ergebnisse des Arbeitskreises Integration

Im Arbeitskreis Integration arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Raif Aktürk
Co-Vorsitzender: Kerstin Mohr
Experten: Sibylle Grigat, Isack Majura, Irini Kaldi, Fouad Atmani, Kamran Arshad, Abdullah Zeybek, Radi Asbai
Mitglieder: Emine Bayram, Qurban Hussaini, Nimet Demir, Wasem Shir, Sarah Medjouti, Christiane Draibach, Werner Bauersfeld

Als Voraussetzung für das Wirken des Arbeitskreises wurde erkannt, dass Raunheim durch die Zuwanderung der letzten Jahrzehnte ganz maßgeblich geprägt wurde. Die Stadt hat sich im Zusammenwirken von Verwaltung, Politik, Schulen, Kitas, Vereinen, Migrantengemeinden sowie Kirchen so aufgestellt, dass Einwanderer und Migranten auf eine Angebots- und Maßnahmenstruktur sowie Atmosphäre in der Stadt treffen, die ihr Ankommen, Orientieren und Integrieren nachhaltig unterstützen und fördern.

Erklärtes Ziel der Stadtpolitik ist dabei, dass sich alle Glieder der Stadtgesellschaft, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Kultur als gleichberechtigt im Hinblick auf Rechte und Pflichten fühlen dürfen.

Insbesondere der Bildungsbereich verfolgt konsequent den inklusiven Ansatz und orientiert sich inhaltlich- konzeptionell an dem, was eine Stadt, die mehrheitlich aus Familien mit Migrations- und Einwanderungshintergrund besteht, an Angeboten und Maßnahmen benötigt. Hierzu gehört z.B. ein ausdifferenziertes Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache, gezielte Elternbildungsangebote, Sozialberatungsangebote und eine intensive Förderung in den Kindertageseinrichtungen und in der Grundschule.

Der Arbeitskreis hat die bestehende Angebotsstruktur sowie das soziale Miteinander in der Stadt sorgfältig betrachtet und analysiert. Darauf aufbauend schlägt er die folgenden Ziele zur Fortentwicklung und Stabilisierung der erfolgreichen städtischen Integrationspolitik vor:

Leitziel des Arbeitskreises

„Die Stadt Raunheim schafft durch konsequent angewandte Gleichbehandlung sowie ein breites Spektrum an integrationsförderlichen Maßnahmen ein Bewusstsein in der Stadtgesellschaft, das von Toleranz, gegenseitigem Respekt und stabilen Nachbarschaften geprägt ist.“

THEMENZIEL KENNENLERNEN UND BEGEGNUNG SCHAFFEN

Wir wollen gemeinsam mit allen Beteiligten (Migranten, Zuwanderern, Deutschstämmigen) daran arbeiten, dass über gute Nachbarschaften, gelebte Gleichbehandlung, Vorbildverhalten im Alltag und dauerhaft organisierten Dialog die verschiedenen Kulturen enger zusammenrücken und Raunheim als gemeinsame Heimat wahrnehmen.

Es soll den Menschen noch stärker und vielfältiger die Möglichkeit eingeräumt werden, sich zu begegnen und die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Kulturen erleben zu können, um das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Stadt für eine starke Stadtgesellschaft zu festigen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

- Es soll künftig stärker herausgearbeitet werden, was - über die verschiedenen Kulturen hinweg - alle anspricht und eigentlich alle verbindet.
- So sollen breit angelegte Aktionen in Raunheim organisiert werden wie z.B. einen Stern - Spendenlauf, bei dem alle Raunheimer Stadtteile miteinbezogen werden. Der Erlös könnte der Finanzierung des Mediatorenteams dienen.
- Einen Volkswandertag mit anschließendem gemeinsamem Grillen.
- Ein Fest der Kulturen (reaktiviert bzw. in die Raunheimer Kerb integriert)
- Reaktivierung des Interreligiösen Dialogs
- Ausweiten der Vortragsreihe Meine Wurzeln

THEMENZIEL KULTUR DER ANERKENNUNG ETABLIEREN

Wir wollen künftig noch stärker den Handlungsansatz in der Stadt Raunheim verfolgt sehen, zu schauen, was die einzelnen Raunheimer an Können und Fertigkeit mitbringen – und sich nicht zu einseitig an den Defiziten orientieren.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Stärker das Verbindende der Kulturen hervorheben und über Anerkennung der verschiedenen Ressourcen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein stärken.
- Über Anerkennung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben steigern und die Teilnahmebereitschaft stärken
- Als Projekt wird z.B. vorgeschlagen, bildungsferne Frauen aus z.B. dem türkischen Kulturkreis als AG-Leiterinnen an den beiden Schulen zu etablieren, da diese Frauen häufig sehr großes Geschick beim Anfertigen von Handarbeiten aufweisen.
- Insbesondere die Situation junger Menschen soll im Blick behalten werden, da Unzufriedenheit zu Radikalisierung führen kann. Auch auf die Bedürfnisse der bildungsfernen und isolierten Frauen soll noch stärker eingegangen werden, da sie im Wesentlichen die Familienarbeit leisten und daher für die Bildungsförderung der Kinder maßgebliche Verantwortung tragen.

THEMENZIEL GEMEINSAME WERTE / WERTEDACH

Wir wollen, dass keine der hier vertretenen kulturellen Gruppen Anspruch darauf erheben darf, dass ihre jeweiligen kulturellen, gesellschaftlichen, religiösen Merkmale und Werte die der anderen Gruppen dominieren dürfen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Führen einer öffentlichen Wertediskussion in der Stadtgesellschaft und Entwickeln eines gemeinsamen und von allen anerkannten Wertekanons / Wertedaches, das es von allen zu achten und zu respektieren gilt (Die Überhöhung der eigenen Kultur führt derzeit z.B. in den Kitas und Schulen zu Konflikten und Problemlagen).
- Diese interkulturell bedingten Konflikte in der Stadt wollen wir lösen
- Es gilt zu vermeiden, dass der eigene kulturelle Hintergrund erhöht und zur Maßgabe für alle wird, denn dies verhindert ein gemeinsames Wir-Gefühl, das eine Stadtgesellschaft braucht, um stabil und konfliktfrei funktionieren zu können.
- Stärkere Kooperation mit den verschiedenen Migrantengemeinden über z.B. Beitrittserklärung zu einem gemeinsamen Wertedach
- Ableiten der gemeinsamen Werte bis zur konkreten Arbeit in den Raunheimer Kindertagesstätten (für Eltern / für pädagogisches Personal)
- Es soll ein interkulturelles Mediatorenteam etabliert werden, das bei Konflikten mit interkulturellem Hintergrund vermittelt (in Kita, Schule, Verwaltung, Verein etc.). Insbesondere die Kitas und Schulen könnten die Dienste in Anspruch nehmen, wenn Eltern z.B. die gemeinsamen Werte missachten (oder z.B. an Elternabenden oder weiteren Schulischen Veranstaltungen fortlaufend fernbleiben).

THEMENZIEL VISION EINER NEUEN STADTGESELLSCHAFT

Wir wollen im Lauf der kommenden Jahre eine neue Stadtgesellschaft auf Basis kultureller Vielfalt entwickeln, in der keine der hier vertretenen kulturellen Gruppen Anspruch darauf erheben darf, dass ihre jeweiligen kulturellen, gesellschaftlichen, religiösen Merkmale und Werte die der anderen dominieren dürfen. Vielmehr sollen alle, da sie hier gleichberechtigt unter einem gemeinsamen Wertedach leben, eine hinreichende Veränderungsbereitschaft mitbringen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen

- Über die beschriebenen Maßnahmen wollen wir erreichen, dass die in Raunheim lebenden Menschen in den Stand versetzt werden (durch Bildung, Selbstwertstärkung, Reflektion), die verbindenden Werte anzuerkennen und dahingehend auch zu leben, dass eine persönliche Bereitschaft zu Veränderung / Weiterentwicklung in allen Kulturen entsteht.

- Eine starke Bürgergesellschaft, in der sich die Menschen dauerhaft und engagiert einbringen, engagieren und gemeinsam dafür Sorge tragen, dass die gemeinsamen Werte gelebt und gefestigt werden.

Ergebnisse des Arbeitskreises Soziales und Senioren

Im Arbeitskreis Soziales und Senioren arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzende: Magda Nold
Co-Vorsitzender: Norbert Schütz
Mitglieder: Annette Berg, Patricia Gilbert, Ute Groben-Hoyer, Jens Grode, Ute Haberzettl, Safwan Haj Mostafa, Renate Kohl, Günter Laux, Jennifer Ludwigs, Achim Rausch, Anita Roder, Thomas Rostan, Dorothee Herberich, Karin Stark, Margit Steuerer, Katharina Sulik, Jana Tesmann, Gerda Schulz, Edeltraud Jehle, Erika Keitel

Die Mitglieder des Arbeitskreises erkannten als Ausgangslage, dass sich das Leben im Alter in erkennbarem Umbruch zu früheren Zeiten befindet. Hierauf sollte gestaltend reagiert werden, um für Gegenwart und Zukunft im Rahmen dessen, was auf kommunaler Ebene vertretbar bewirkt werden kann, ein menschenwürdiges Leben im Alter sicherstellen zu können. Darüber hinaus ist an die Menschen zu denken, deren Lebenssituation aufgrund von Behinderung, finanziellen oder sonstigen Problemen beeinträchtigt ist.

Der Demographische Wandel zeigt, dass sich die Zahl der Senioren kontinuierlich erhöhen wird. Die Lebenserwartung steigt und immer mehr Menschen möchten auch im Alter noch aktiv sein.

Umtriebiger wurden vor allem die Fragen hinsichtlich des Wohnens, der Gesundheit, der Freizeitgestaltung, der städtischen Infrastruktur/Mobilität und der Vernetzung diskutiert.

Interessant und begrüßenswert war, dass nicht die kontroverse Diskussion im Mittelpunkt stand, sondern dass sehr bald ein eher einvernehmlicher Konsens über Ziele und geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung hergestellt werden konnte.

Der Arbeitskreis schlägt folgende Ziele für unsere Stadt zur Umsetzung vor:

Leitziel des Arbeitskreises

„Wir tragen Sorge dafür, dass allen Bewohnern ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben in Würde ermöglicht wird. Dabei soll der Fürsorge für diejenigen, die in ihrer Lebenssituation eingeschränkt sind, eine besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die Schaffung sowie auch die Sicherung einer guten Lebensqualität bilden die Ausgangslage für ein zufriedenes, tolerantes und auf gegenseitigem Respekt beruhendes Miteinander aller Glieder unserer Stadtgesellschaft.“

THEMENZIEL SELBSTÄNDIGES WOHNEN IM ALTER UND BEI BEHINDERUNG

Wir wollen über Kooperationen mit Wohnungsgesellschaften, privaten Vermietern sowie Pflegedienstleistern das Angebot und die Leistungen rund um selbständiges Wohnen im Alter und bei Behinderung in quantitativer und qualitativer Hinsicht verbessern.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Projekte zum generationsübergreifenden Wohnen nach dem Motto „Jung hilft Alt – Alt hilft Jung“ erproben und im Falle positiver Erfahrungen sukzessive umsetzen
- über technische Lösungen wie z. B. sogenannte Smart-City-Projekte möglich machen, das Wohnen im angestammten Wohnraum komfortabel, leicht bewältigbar und sicherer machen
- neben den bisherigen Wohnformen auch neue Wohnformen wie beispielsweise Mehrgenerationenhaus oder betreutes Wohnen ins Auge fassen
- dass Menschen in schwierigen sozialen Situationen Hilfe erhalten, um Ihnen ein würdevolles Leben und Wohnen zu ermöglichen
- dass die Wohnungsgesellschaften (z. B. GWH) einen Teil ihrer Bestandswohnungen senioren- und behindertengerecht umbauen, um damit zukünftig den Menschen ein längeres Verweilen in ihrer angestammten Umgebung zu ermöglichen
- dass zukünftiges Planen und Bauen im Stadtgebiet immer unter dem Aspekt barrierefrei und behindertengerecht stattfindet
- den Bedarf an betreutem- oder seniorenrechtlichem Wohnen möglichst zentrumsnah und bezahlbar realisieren
- den Menschen, die sich nicht mehr ausreichend selbst versorgen können die Möglichkeit eröffnen, mit Unterstützung durch „haushaltsnahe Dienste“ möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung und Umgebung leben zu können

THEMENZIEL GESUNDHEIT/GESUNDHEITSPROPHYLAXE

Die Gesundheit und Gesundheitsprophylaxe sind von großer Bedeutung für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. Wir wollen deshalb durch Informationsveranstaltungen, Schulungen und aktive Initiativen die Sinne für ein gesundheitsbewussteres Leben schärfen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- zum Thema „Demenz“ Schulungen von Fachkräften anbieten
- in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis für behinderte Menschen die Vortragsreihen für Senioren und Menschen mit Behinderung intensivieren
- mittels eines zentrumsnahen Bewegungsparcours die Beweglichkeit und Fitness vor allem für Senioren und behinderte Menschen unterstützen
- dass im Seniorenberatungs- und Hilfezentrum „Haus unter der Linde“ ein Defibrillator installiert wird, um im Notfall sofort Hilfe leisten zu können

THEMENZIEL FREIZEIT

Wir wollen zur Stärkung der Lebensqualität darauf hinwirken, dass auch im Alter und bei Behinderung eine sinnvolle Freizeitgestaltung möglich ist.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- dass generationsübergreifende Veranstaltungen wie z. B. Kochen der Senioren mit Kindern angeboten werden
- dass Bezuschussung/Finanzierung von Aktivitäten für Senioren und behinderte Menschen ermöglicht wird
- dass zur Erweiterung des Freizeitangebotes weitere Räumlichkeiten (z. B. die leer stehende Gaststätte „Birkeneck“ als Tanztreff) und Senioren-Treffpunkte geschaffen werden, die vor allem im Bereich „südlich der Bahn“ fehlen
- Inklusionsprojekte ermöglichen, indem eine Kooperation mit Hochschule oder Schule hergestellt wird

THEMENZIEL VERBESSERUNG DER STÄDTISCHEN INFRASTRUKTUR, VERKEHRSTECHNISCHE ERWEITERUNG, STÄRKUNG DER MOBILITÄT

Die Mobilität spielt eine entscheidende Rolle, um die Lebensqualität auch im Alter und bei Behinderung zu gewährleisten. Wir wollen deshalb auf die Verbesserung der städtischen Infrastruktur und die verkehrstechnische Erweiterung innerhalb des Stadtgebietes hinwirken.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- dass öffentliche Toiletten auch außerhalb des Stadtzentrums eingerichtet werden
- dass sich die Stadt zum Thema „Barrierefreiheit“ sensibilisiert
- dass eine selbstöffnende Eingangstür im Seniorenberatungs- und Hilfezentrum „Haus unter der Linde“ eingebaut und dort zusätzlich für sehbehinderte Menschen eine Markierung auf dem Vorplatz/Eingangsbereich installiert wird
- Sitzgelegenheiten an Bushaltestellen schaffen, um Senioren und behinderte Menschen das Warten zu erleichtern
- dass zusätzliche Bushaltestellen bedarfsorientiert geschaffen werden - besonders in der Anton-Flettner-Straße (Höhe Haus Nr. 6 „Physio-Point“), der Gottfried-Keller-Straße (Höhe Stadtwerke) und am Friedhof fehlen Bushaltestellen
- die Mobilität von behinderten Menschen und Senioren auch durch das Absenken der Bürgersteige fördern
- durch Fahrdienste ermöglichen, dass vor allem behinderte Menschen auch an Freizeitveranstaltungen teilnehmen können
- darauf hinwirken, dass sich die Straßenbeleuchtung, insbesondere im Ringstraßengebiet, verbessert

THEMENZIEL INFORMATIONSAUSTAUSCH, VERNETZUNG

Für eine moderne, zukunftsorientierte Stadt ist ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Stadtverwaltung und Bürgern wünschenswert. Es soll deshalb eine bessere Vernetzung stattfinden.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- dass die Kommunikation zwischen der K&S Seniorenresidenz und den Seniorenangeboten optimiert wird
- die Netzwerke zwischen dem Förderkreis für behinderte Menschen und dem Seniorenbeirat ausbauen
- dass die Angebote zu Veranstaltungen „online“ abrufbar sind
- im „Haus unter der Linde“ WLAN realisieren, um den Besuchern die Möglichkeit zu geben „online“ zu gehen

Ergebnisse des Arbeitskreises Sport, Freizeit und Kultur

Im Arbeitskreis Sport, Freizeit und Kultur arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Tanja Kranz
Co-Vorsitzender: Karin Schramm-Haberzettel und Karsten Jost
Mitglieder: Anja Bauer, Manuela Binder, Klaus Blauenburg, Horst Bleidner, Nina Finkernagel, Saskia Hermann, Wolfgang Kapp, Birgid Latsch Ellen Müller-Reitmayer, Saskia Ortmann, Erich Schick Roland Sensenstein, Simone Stein, Liviu Stoica-Zeides, Eva Vernon, Sue Vernon, Manfred Vestweber, Ingo Vogel Angelika Zuber

Für die Mitglieder des Arbeitskreises Sport, Freizeit und Kultur galt es zunächst einmal das sehr breite Spektrum an Angeboten in den Blick zu nehmen, das seitens der Stadt, der Vereine und Initiativen im Bereich Sport, Freizeit und Kultur in den letzten Jahren in Raunheim etabliert wurde.

Zugleich wurden Entwicklungen analysiert, die das Angebot bedrohen könnten oder die strukturelle Veränderungen der organisatorischen Verfasstheit erwarten lassen. Im konstruktiven Austausch unter Einbeziehung von Vor-Ort-Terminen ist es dann gelungen, sich ein hinreichendes Bild der aktuellen Situation zu machen und Handlungsfelder sowie Optionen in einem breiten Bereich herauszuarbeiten. Demnach erkannte der Arbeitskreis viele Einwirkungsmöglichkeiten, über die sich potentiell erreichen lässt, dass die Raunheimer Stadtbevölkerung in Zukunft noch besser zusammenwächst und sich jede/r in Raunheim wohlfühlen kann.

Dementsprechend schlägt der der Arbeitskreis die folgenden Ziele für unsere Stadt zur Umsetzung vor:

Leitziel des Arbeitskreises

„Wir schaffen eine aktive, lebendige, farbenfrohe und weltoffene Stadtgesellschaft, deren Bürger durch viele Begegnungsmöglichkeiten verbunden sind und für die Zusammen-halt sowie gemeinschaftliche Aufgabenbewältigung eine Selbstverständlichkeit darstellen. Einsamkeit, Anonymität, Ausgrenzung sowie negative gesundheitliche Folgen auf Grund von Bewegungsmangel wollen wir dadurch vermeiden helfen. „

THEMENZIEL OPEN AIR VERANSTALTUNG

Wir fördern die Identifizierung mit der Stadt und steigern den regionalen Bekanntheitsgrad, indem wir ein breites Spektrum an Veranstaltungen unterschiedlicher Art im ganzen Stadtgebiet anbieten. So werden verschiedenste Zielgruppen aktiv in die Stadtgesellschaft eingebunden und der Zusammenhalt gestärkt. Hierfür müssen die bestehenden Veranstaltungen erhalten und das Angebot deutlich ausgebaut werden.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Erhalt und Ausbau der bestehenden Veranstaltungen
- Förderung des Zusammenhaltes der Stadtgesellschaft
- Veranstaltungen am Waldsee
- Streetfoodfestival
- „Tisch im Grünen“
- Weinfest
- Kochevent unter Einbeziehung aller Nationen in Raunheim

THEMENZIEL SOZIALE MEDIEN

Kommunikation ist alles. Die Medienlandschaft ist heute so schnelllebig, dass nur ein ständig optimierter und ausgewogener Medienmix ein Erreichen möglichst vieler Bürger sicherstellt. Diese Informationsquellen können nur mit Leben gefüllt werden, wenn sich alle Beteiligten verpflichtet fühlen sich aktiv einzubringen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Raunheim App
- Ausbau der Vernetzung von Bürgern, Institutionen und Vereinen
- Regelmäßigen Austausch verbessern (Veränderung der Struktur von bisherigen Treffen (Vereinsring))
- Verbesserung des Auftritts in Sozialen Medien um alle Altersgruppen in der Bevölkerung zu erreichen (wie Facebook, Instagram)

THEMENZIEL GRILL- UND VERANSTALTUNGSGELÄNDE

Es soll ein Bereich mit Gebäude und Außengelände geschaffen werden, in dem Raunheimer Bürger ganzjährig in Selbstbewirtschaftung Feste und Veranstaltungen durchführen können.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Bereitstellung eines geeigneten Geländes/Gebäudes/Bereiches (mit Vermietung, Kaution)

THEMENZIEL ERHALT DER INFRASTRUKTUR

Die Herausforderung, die bestehenden Sport und Freizeitstätten zu erhalten, muss als Gesamtaufgabe der Stadtgesellschaft begriffen und gelebt werden. Die Bewahrung und Pflege kann nur durch die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Nutzer gelingen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Pflege/Säuberungsaktionen der Bürger und jeweiligen Nutzern
- Aktionen in und an
 - Turnhallen
 - Sportpark
 - Freisportanlage
 - Trimm Dich Pfad
 - Schwimmbad
 - Bolzplätzen
 - Kinderspielplätze
 - (Vereinslager am Wasserloch)
- Schadenmeldestelle/Zentrale Meldestelle von Schäden an Sport- und Freizeitstätten
- Selbstverständnis durch Eventcharakter von Pflegeaktionen stärken (bsp. Dreck-Weg-Tage)

THEMENZIEL BEWEGUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Regelmäßige Bewegung fördert Gesundheit, Wohlbefinden und soziale Kontakte.

Durch ein über das Stadt- und Waldgebiet verstreutes, vielschichtiges Angebot kleinerer Bewegungsorte soll allen Zielgruppen die Möglichkeit gegeben werden, sich ständig und immer wieder aktiv zu bewegen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Beispielbare Stadt/Bewegung im öffentlichen Raum
- Fitness Parcours
- Outdoor Fitnessgeräte im Stadtgebiet verteilt
- Radwege nutzerfreundlich optimieren

- Bewegungsstrecken im Stadt- und Waldgebiet ausweisen
- Schaffung zielgruppenspezifischer Trainingsmöglichkeiten im Stadtgebiet
- Beschreibung von Trainingsmöglichkeiten an den Standorten

THEMENZIEL VEREINSARBEIT NACHMITTAGSBETREUUNG

Der Lebensrhythmus und das Freizeitverhalten der Jugendlichen und Kinder hat sich durch das vielschichtige Angebot und durch Ganztagsbetreuung deutlich verändert. Um diese Zielgruppen weiterhin mehrheitlich zu erreichen, müssen Schulen, Vereine und Glaubensgemeinschaften eng miteinander kooperieren und das Angebot gemeinsam neu ausrichten.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- Optimierung der Kommunikation zwischen Vereinen, Schulen und Glaubensgemeinschaften
- Vereinssport als Teil der Nachmittagsbetreuung
- z.B.
 - Tischtennis AG
 - Fußball AG
 - Schützen AG
 - Handball AG

Ergebnisse des Arbeitskreises Umwelt und Klimaschutz

Im Arbeitskreis Umwelt und Klimaschutz arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Horst Bröhl-Kerner

Co-Vorsitzender: Thomas Jühe

Experten: Reinhard Ebert, Johannes Wolf, Michael Eggerding

Mitglieder: Faiza Azarzar, Beate Bruttger, Rüdiger Dürnholz, Nicola Engel, Hans-Joachim Engelhardt, Karin Jechimer, Kerstin Klein, Stefan Leinweber, Werner Milschewsky, Konrad Opelt, Uta Pohlmann, Monika Scherer, Jörg Schumann, Gerhart Thallmayer, Peter Zubke

Die Mitglieder des Arbeitskreises Umwelt hatten eine „harte Nuss“ zu knacken. Während die meisten anderen Arbeitskreise über Themen beraten konnten, die sich mehrheitlich durch die Raunheimer Kommunalpolitik gestalten lassen, können viele Entscheidungen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes gar nicht vor Ort getroffen werden. Dennoch erkannte der Arbeitskreis viele Einwirkungsmöglichkeiten, über die sich erreichen lässt, dass eine Stadt im Zusammenspiel mit den Bürgerinnen und Bürgern den Schutz der Gesundheit, der Umwelt und des Klimas sowohl vor Ort als auch global engagiert voranbringt.

Dementsprechend schlägt der der Arbeitskreis die folgenden Ziele für unsere Stadt zur Umsetzung vor:

Leitziel des Arbeitskreises

„Wir wollen im Interesse heutiger und kommender Generationen das Handeln der kommunalen Gemeinschaft darauf ausrichten, Gesundheit, Klima und Umwelt sowie die natürlichen Lebensgrundlagen zu verbessern.

Dazu wollen wir für den öffentlichen und privaten Sektor Programme sowie Maßnahmen entwickeln und umsetzen, die sowohl die Lebensbedingungen in Raunheim als auch das Bewusstsein der Bevölkerung entsprechend weiter entwickeln.

Raunheim soll eine treibende Kraft für die Entwicklung des kommunalen Klima- und Umweltschutzes in der Region werden.“

THEMENZIEL FÖRDERUNG DER BIODIVERSITÄT

Wir wollen durch eine Vielzahl geeigneter Maßnahmen eine deutliche und nachhaltige Verbesserung der Biodiversität innerhalb der Gemarkung der Stadt Raunheim erreichen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- eine möglichst vollständige Kartierungen zur vorhandenen Flora und Fauna
- eine laufend aktualisierte Darstellung der relevanten Flächenentwicklungen, insbesondere der Entwicklung der Ausgleichsflächen
- Vermeidung weiterer Flächenversiegelungen, Entsiegelung, geeignete Bepflanzung und schonende sowie zielentsprechende Pflege vorhandener kommunaler Flächen zur Förderung der Biodiversität und des Kleinklimas
- Privatbesitzer dabei unterstützen, ihre Grünflächen durch geeignete Bepflanzung und Pflege in Bezug auf Biodiversität und Klimawirkung zu stärken
- Öffentliche Träger (z. B. den Kreis Groß-Gerau als Schulträger), die in Raunheim über Grünflächen verfügen, dazu veranlassen, sich den Maßnahmen zur Stärkung der Biodiversität anzuschließen
- die Stärkung der Biodiversität als wichtige Zielbestimmung in der Bauleitplanung verankert wissen
- dass auf den Einsatz von Glyphosat und ähnlich wirkenden Herbiziden im Gemarkungsbereich Raunheim verzichtet wird.
- dass Vereine, Verbände und die Stadt Raunheim bei Planung und Umsetzung biodiversitätsfördernder Projekte kooperieren.

THEMENZIEL UMWELTERZIEHUNG

Wir wollen die in Raunheim lebenden und arbeitenden Menschen für die Themen des Umwelt- und Klimaschutzes interessieren und ihnen durch geeignete Vermittlung des Wissens um Funktion, Gefahren und Handlungsperspektiven die erforderlichen Motivationen und Kompetenzen ermöglichen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- umweltpolitisches Wissen und umweltpolitische Handlungskompetenzen im Hinblick auf die Bewahrung und Förderung unserer natürlichen Lebensgrundlagen stärken
- Wissens- und Handlungskompetenzen durch eine hochwertige Umwelterziehung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zukunftsorientiert verankern
- ein einzigartiges, überregional bedeutsames Natur- und Bildungszentrum schaffen, das nachhaltig als Impulsgeber und Informationsplattform für die Bevölkerung dient. Es wird angestrebt, dieses Zentrum in interkommunaler Trägerschaft zu betreiben.
- eine systematische Erwachsenenbildung im Bereich Umwelt- und Klimaschutz etablieren

- ein verbindliches Unterrichtsangebot zum Umwelt- und Klimaschutz an den Raunheimer Schulen bewirken
- praktische Erfahrungen mit Gartenbau (z. B. über Kooperationen mit Kleingartenvereinen), der den im Stadtleitbild formulierten Umwelt- und Klimaschutzziele gerecht wird, ermöglichen
- die organisierte Umwelterziehung durch eine personelle Verstärkung über die Etablierung eines freiwilligen ökologischen Jahrs (FÖJ) festigen

THEMENZIEL KLIMASCHUTZ

Wir wollen die auf kommunaler Ebene vorhandenen Möglichkeiten zur Stabilisierung des Klimas und zur Anpassung an den Klimawandel sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor vollumfänglich ausschöpfen. Hierzu wollen wir auch mit unseren Nachbarstädten eng zusammenarbeiten.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die bestehenden Zielsetzungen und Maßnahmen der Klimaschutzkonzepte transparenter machen, stärker im öffentlichen Bewusstsein verankern und die kritische Auseinandersetzung damit fördern
- eine regelmäßige Überprüfung, Aktualisierung und konsequente Umsetzung der Klimaschutzkonzepte
- für die Beschlüsse der städtischen Gremien eine standardisierte und umfassende Prüfung möglicher Klimawirkungen (analog zur Prüfung finanzieller Auswirkungen)
- prüfen lassen, ob die Ausweitung des Obst- und Gemüseanbaus in Privatgärten im Vergleich zu anderen Bepflanzungsstrukturen für den Klimaschutz Vorteile bringen kann
- das sogenannte Urban Gardening auf seine Anwendbarkeit für Raunheim hin prüfen

THEMENZIEL FLUGLÄRM

Wir wollen als die am stärksten durch Fluglärm belastete Kommune eine so weitreichende Minderung des Fluglärms unter das bestehende Niveau, dass der Schutz der Gesundheit und die Herstellung einer guten Wohnqualität sichergestellt sind.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- eine Begrenzung der Zahl der Flugbewegungen sowie eine langfristige Absenkung unter das gegenwärtige Ist-Maß
- eine verbindliche Begrenzung des Lärms und eine allmähliche Absenkung des Lärmniveaus durch eine rechtlich verankerte Lärmobergrenzenregelung
- eine Reduzierung der Zahl der Landungen über dem Raunheimer Stadtgebiet
- (z. B. durch Erhöhung der sog. Rückenwindkomponente)

- eine Ausweitung des Nachtflugverbotes auf den Zeitraum zwischen 22.00 und 06.00 Uhr
- eine Erhöhung der Überflüge bei Landungen (z. B. durch höheren Anflugleitwinkel und Landeswellenversatz)
- eine Erhöhung des Abstandes der Startbewegungen vom bewohnten Stadtgebiet
- eine Vorrangstellung des aktiven Schallschutzes vor passiven Maßnahmen
- eine Optimierung der passiven Schallschutzmaßnahmen
- eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für wirksamen Schutz vor Fluglärm
- weitere Ausbaumaßnahmen am Flughafen verhindern

THEMENZIEL SONSTIGE LÄRMQUELLEN

Wir wollen die lokal vorhandenen erheblichen Belastungen durch Straßenverkehrs- bzw. Bahnlärm sowie andere stadtypische Lärmquellen deutlich reduzieren.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- den ausschließlichen Einsatz lärmarmer Güterzüge
- die Schließung bestehender Lücken in der Lärmschutzwand entlang der Gleise
- durch intelligente Verkehrslenkungskonzepte, Verkehrsvermeidungsstrategien und den Einsatz lärmreduzierender Fahrzeugtechnologien eine deutliche Reduzierung des Straßenverkehrslärms in den Wohnquartieren der Stadt
- eine Intensivierung der Fahrradnutzung sowie die Verbesserung des Radwegesystems
- alle vorhandenen Lärmquellen im Stadtgebiet in den Blick nehmen und Möglichkeiten zur Lärminderung prüfen

THEMENZIEL LUFTVERSCHMUTZUNG

Wir wollen, dass die Belastung der Luft in Raunheim durch gesundheitsgefährdende Schadstoffe deutlich gemindert wird.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- den konsequenten Einsatz alternativer Antriebstechniken bei städtischen Fahrzeugen
- den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobile im Stadtgebiet
- eine Optimierung der Erfassung und Transparentmachung der Ultrafeinstaubbelastung im Stadtgebiet und deren deutliche Reduzierung
- Auf das Mobilitätsverhalten einwirken, um den Einsatz von Fahrzeugen im Stadtgebiet reduzieren zu können
- eine Reduzierung des Einsatzes von mit fossilen Brennstoffen angetriebenen Fahrzeugen erreichen

- Regelmäßige Informationen über sachgerechten Gebrauch von Feuerungsanlagen sowie Initiativen zur Umrüstung oder Erneuerung dieser Anlagen.

THEMENZIEL WALD

Wir wollen unseren Wald nachhaltig schützen und ihn in seinen wichtigen Funktionen für die Umwelt sowie das Klima in quantitativer und qualitativer Hinsicht stärken.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- den Wald als Ökosystem konsequent schützen und ihn bezogen auf diese Funktion fortentwickeln
- den Umbau des Waldes mit der Zielsetzung der Anpassung an den Klimawandel unter Berücksichtigung gewünschter Flora-Fauna-Strukturen
- zur Stärkung der ökologischen Funktionen eine Extensivierung der Waldholznutzung (Herausnahme von Waldflächen aus der wirtschaftlichen Verwertung, Rückbau von Wegen). Angestrebt werden mehr als 50% der gesamten Waldfläche für die Umwandlung zu Naturwaldparzellen.
- eine sanfte Waldbewirtschaftung (z. B. durch Einsatz von Rückepferden)
- die flächenmäßige Ausweitung des Waldes im Rahmen des Programms „Grünes Raunheim“
- prüfen, ob unser Wald durch ergänzende Nutzungs- und Schutzregelungen besser vor Schäden durch belastende Bewirtschaftungstätigkeit und Freizeitnutzung geschützt werden kann
- aus umweltpolitischen und umwelterzieherischen Gründen den Erhalt der bestehenden Tiergehege im Wald
- auf die Funktionen und die besondere Bedeutung des Waldes (z. B. über einen Waldlehrpfad o. ä.) hinweisen

THEMENZIEL INFORMATION UND AUFKLÄRUNG

Wir wollen regelmäßig stattfindende Veranstaltungen für die Öffentlichkeit zur Aufklärung und Weiterentwicklung von Maßnahmen, die der Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes dienen können.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- über ein wirksames Monitoring unserer klima- und umweltschützenden Maßnahmen Informationen über deren Wirksamkeit und den Umsetzungsgrad erlangen
- die Bevölkerung umfänglich über die Möglichkeiten der Realisierung von regenerativen Energiequellen sowie Solartechnologie auf privaten Dächern und Flächen informieren

- Informationen über die Pflege und den Schnitt von Bäumen und Sträuchern, die deren Vitalität fördern
- klären lassen, welche Bepflanzung in privaten Gärten und öffentlichen Grünflächen den Umwelt- und Klimaschutzziele am ehesten gerecht werden
- wissen, ob sich unsere Umwelt- und Klimaschutzziele noch wirksamer in der Bauleitplanung verankern lassen
- Aufklärung darüber, ob sich unsere Umwelt- und Klimaschutzziele in geeigneter Form sinnvoll in bestehende oder noch zu schaffende Satzungen der Stadt Raunheim integrieren lassen
- Öffentliche Informationsveranstaltungen über Themen des Umwelt- und Klimaschutzes. Dazu gehört auch die Vorstellung des Klimaschutzkonzeptes in der Öffentlichkeit
- eine Anlaufstelle schaffen, die Anregungen zur Optimierung von Ökologie und Umweltschutz aufnimmt, prüft und ggf. daraus konkrete Maßnahmen initiiert
- die Vorstellung sowie Erörterung alternativer Mobilitätskonzepte. Dabei sollen auch aktuelle Initiativen z. B. zum Carsharing, Fahrradverleih, Attraktivierung des Radwegenetzes etc. erläutert und diskutiert werden können
- uns dafür einsetzen, dass der ÖPNV durch günstigere Tarife oder sogar kostenlose Nutzung deutlich stärker in Anspruch genommen wird. Hierdurch lassen sich Belastungen der Luft wie auch des Klimas erheblich verringern
- die Unterstützung der Umsetzung der UN Agenda 2030 mit 17 nachhaltigen Entwicklungszielen

THEMENZIEL RESSOURCENSCHONUNG

Wir wollen den Verbrauch von Ressourcen minimieren sowie nachhaltig gestalten und damit zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Schutz des Klimas und einer solidarischen Entwicklung auf internationaler Ebene beitragen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die kommunalen Entsorgungssysteme so gestalten, dass Abfallvermeidung gefördert und Ressourcen durch Wiederverwendung und effizientes Recycling besser genutzt werden können
- Raunheim zu einer ‚Fairtrade Town‘ entwickeln, in der Beschaffungen nachhaltig organisiert und umwelt- sowie klimaschützende und sozial gerechte Herstellungs- und Handelsbedingungen unterstützt werden
- das Bewusstsein dafür stärken, dass Klima- und Umweltschutz global nur auf der Basis einer nachhaltigen, sozial, ökologisch und wirtschaftlich ausgewogenen und fairen Entwicklung möglich ist.

Ergebnisse des Arbeitskreises Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr

Im Arbeitskreis Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Bernhard Asal
Co-Vorsitzender: Jan Laubscheer
Experten: Jochen Brune, Oliver Hartman, Jan Gräf, André Priebe, Klaus Gomille, Christian Zimmermann, Jörg Fleischer,
Mitglieder: Gülay Aydogdu, Bastian Baxmann, Sylvia Eigenbrodt, Alicia Gilbert, Monika Kiran, Volker Lehmann, Sabine Michel, Jürgen Michel, Marc Pippert, Volker Raddatz, Klaus-Dieter Schwarz, Rachid Sila, Bernhard Wolfemann, Hans Wunder

Das Aufgabenfeld des Arbeitskreises Stadtentwicklung, Infrastruktur und Verkehr stellte sich erwartungsgemäß sehr umfangreich dar. Durch eine feste Arbeitsstruktur und die Bildung von Expertenrunden zu verschiedenen Themenstellungen ist es den Mitgliedern des Arbeitskreises aber gelungen, alle relevanten Themenfelder abzuarbeiten und konkrete, zukunftsweisende und nachhaltige Ziele und Aufgaben zu bestimmen. Insbesondere das Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie galt es im Hinblick auf die angestrebte Nachhaltigkeit als Prinzip einer modernen Stadtentwicklung zu überwinden. Hieraus resultierten die folgenden Ziele:

Leitziel des Arbeitskreises

„Wir entwickeln Bebauung, Infrastruktur sowie Mobilität im Stadtgebiet unter Beachtung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte so weiter, dass die Lebensqualität der hier wohnenden und arbeitenden Menschen nachhaltig ausgebaut und gesichert wird.“

THEMENZIEL ENTWICKLUNG EINER ZUKUNFTSORIENTIERTEN MOBILITÄT

Wir wollen, dass jedem Menschen in Raunheim bestmögliche, innovative und sichere Mobilitätsangebote zur Verfügung stehen. Die individuelle und öffentliche Mobilität soll dabei nachhaltig und mit Rücksicht auf die Gemeinschaft weiterentwickelt werden.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- eine Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs
- eine Optimierung des ruhenden Verkehrs
- eine Optimierung des fließenden Verkehrs
- eine Optimierung der Fuß- und Radwege
- eine Reduzierung der Paketfahrzeuge im Stadtgebiet
- Ergänzungen und Optimierungen des Parkplatzangebots im Stadtgebiet
- mehr Verkehrskontrollen im Stadtgebiet (24/7)
- eine Reduzierung der Ampelanlagen im Stadtgebiet
- verkehrsberuhigende, und -regulierende Maßnahmen zur Verbesserung des Konzeptes „Anschluss Ost / West“
- eine Optimierung der Verkehrsführung und Gestaltung der Bahnhofstr.
- eine Optimierung der Zugänglichkeit der Bahnhofs und der Bahnsteige, auch des Mittelbahnsteigs (Überprüfung einer Zugänglichkeit aus L.-B.-Unterführung)
- einen barrierefreien und familienfreundlichen Bahnhof
- mehr Fahrradabstellplätze (u. a. am Bahnhof)
- eine Optimierung der Radwegeführung in der Mainzer Straße
- breitere Gehwege, wo diese zu klein sind (Mainzer Str.)
- eine Fahrradleihstation im Stadtgebiet (auch E – Bikes denkbar)
- ein Konzept für einen sicheren Schulweg (gegen Elterntaxis)
- die Sichtbarkeit von Radfahrern und Fußgängern im Straßenverkehr erhöhen

THEMENZIEL STÄRKUNG DER KOMMUNALEN SICHERHEIT UND ORDNUNG

Wir wollen, einen respektvollen und pfleglichen Umgang mit unserer Infrastruktur und unserem Lebensumfeld sicherstellen und das Bewusstsein für das Gemeinwohl stärken.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die Sicherstellung eines gepflegten und ordentlichen Stadtbildes
- eine Intensivierung der Kontrolle des öffentlichen Raums und Stärkung des Bewusstseins für das Gemeinwohl
- die verstärkte Nutzung privater Stellplätze durchsetzen
- eine Begrenzung der Parkmöglichkeiten für Transporter mit 3,5 t
- mehr öffentliche Mülleimer im Stadtgebiet, auch im Waldbereich
- eine Bekämpfung von örtlichen Müllansammlungen auf privaten Grundstücksflächen
- eine Bekämpfung der örtlichen Müllansammlungen im öffentlichen Raum

- die Durchführung von Verkehrskontrollen im Stadtgebiet (24/7)
**THEMENZIEL SICHERUNG DER LEBENS- UND WOHNQUALITÄT
SOWIE DER STÄDTISCHEN DASEINSVORSORGE**

Wir wollen für uns und die kommenden Generationen einen interessant gestalteten Stadtraum mit Angeboten, die allen Altersgruppen gerecht werden. Zum Schutz unserer technischen Infrastruktur und den bestehenden sozialen Strukturen in den Stadtquartieren, wollen wir die Wohnraumverdichtung im Stadtgebiet begrenzen und illegale Wohnformen auflösen.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die Fortführung der etablierten, bestehenden, gestalterischen Grundsätze für den öffentlichen Raum
- die Anpassung und den Ausbau der Erholungs-, Spiel- und Freizeitangebote
- eine Anpassung der kommunalen Infrastruktur an die Bedarfe der demografischen Entwicklung
- eine Stabilisierung der Einwohnerdichte
- die Sicherstellung der legalen Nutzung baulicher Anlagen
- die Weiterentwicklung von Stadtentwicklungskonzepten unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten
- Kreuzungen durch Kreisverkehre ersetzen, wo es verkehrstechnisch möglich ist
- die Begrenzung der Zunahme der Bevölkerung in Raunheim
- einen Mietspiegel bzw. Mietbremse für Raunheim
- die nachhaltige Sicherstellung der städtischen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur
- dass Parken im öffentlichen Raum nicht grenzenlos erweitert wird
- ein technisches und gestalterisches Konzept für das Stadtgebiet zur Integration innovativer und nachhaltiger Mobilitätslösungen (E-Bike-Stationen, Ladesäulen für E-Fahrzeuge, Car-Sharing-Angebote)
- die Bekämpfung von illegalen Wohnnutzungen und Überbelegung
- einen Großparkplatz im Neubaugebiet „An der Lache“ (inkl. Photovoltaik)
- Wohnen zu bezahlbaren Preisen
- den Erhalt und Ausbau privater Grünflächen im Stadtgebiet

THEMENZIEL WEITERENTWICKLUNG EINER IDENTITÄTSSTIFTENDEN SOWIE KLIMAGERECHTEN STADTGESTALTUNG

Die Stadt ist unser Lebensraum und der unsere Kinder. Wir wollen die historischen Elemente im Ortsbild erhalten und die verbindenden Gestaltungsprinzipien fortführen. Wir wollen, dass die nachhaltigen Planungskonzepte fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die Fortführung der etablierten, bestehenden, gestalterischen Grundsätze für den öffentlichen Raum

- die Entwicklung und Umsetzung von klimaschützenden Planungskonzepten im öffentlichen und privaten Raum
- die Sicherung und Fortentwicklung der Ortsidentität im Stadtbild
- saubere, kindgerechte Spielplätze für alle Altersgruppen
- mehr Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet
- die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums stärken
- die pflegeleichte und durchgehende Gestaltung der straßenbegleitenden Grünflächen
- Entsiegelungsmaßnahmen im Stadtgebiet sowohl im öffentlichen Raum, als auch auf privaten Grundstücken weiter vorantreiben und fördern
- eine Erhöhung der Anzahl von großkronigen Bäumen im Stadtgebiet
- die planungsrechtliche Festsetzung oder Förderung von Fassadenbegrünung Altstadt erhalten
- die Aufwertung/Bewahrung des Ortsbilds
- den Abbruch von historischen Gebäuden verhindern
- eine Namensgebung der Ortseinfahrten nach historischen Landmarken
- die Anpassung der kommunalen Infrastruktur an die Bedarfe der demografischen Entwicklung
- eine seniorengerechte Anpassung des Pflasters vor dem Haus unter der Linde

**THEMENZIEL ENTWICKLUNG EINER INTELLIGENTEN, VERNETZTEN
UND SERVICEORIENTIERTEN INFRASTRUKTUR**

Wir wollen, dass innovative technische Angebote im Stadtgebiet ausgebaut und zukunftsweisende technologische Konzepte weiterentwickelt werden.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- den Aufbau und Betrieb einer vernetzten, digitalen Stadttechnik
- die Bereitstellung von datenbasierten Mehrwertdiensten
- eine Optimierung des Gesamtverkehrs durch den Einsatz zukunftsorientierter und innovativer Technik
- ein innovatives Smart-City Konzept für einen sicheren Schulweg (gegen Elterntaxis)
- freies W-Lan im Stadtgebiet
- eine App zur direkten Kommunikation mit der Verwaltung (Melden von Müllansammlungen) und gegebenenfalls Steuerung von Smart-City Funktionen
- mehr Bewegung (Sport) im öffentlichen Raum, unterstützt durch Smart-City
- eine Personenbelegungsanzeige in Zügen und S-Bahnen (als App)
- eine Kontrolle des ruhenden Verkehrs durch Sensortechnik, Anpassung der Parkraumbewirtschaftung auf quartiersbezogenen Bedarf (Anpassung der erlaubten Parkzeit aufgrund Echtzeitdaten)
- ein Parkplatzleitsystem / Parkplatzkontrolle für Transportfahrzeuge
- Bushaltestellen mit Fahrzeitenanzeige in Echtzeit

- die Optimierung des Verkehrsaufkommens im Stadtgebiet durch den Einsatz von digitalen Parkleitsystemen
- eine Optimierung der Verkehrsführung in Raunheim durch den Einsatz von digitalen Verkehrsleitsystemen
- ein technisches und gestalterisches Konzept für das Stadtgebiet und die Integration innovativer Mobilitätslösungen (E-Bike-Stationen, Ladesäulen, Car-Sharing)

THEMENZIEL OPTIMIERUNG DER STANDORTFAKTOREN
FÜR NEUE UND BESTEHENDE UNTERNEHMEN

Wir wollen, dass sich Unternehmen am Wirtschaftsstandort wohlfühlen und bestmögliche Unterstützung erhalten. Für neue Unternehmen soll Raunheim ein interessanter und konkurrenzfähiger Standort sein.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- eine einheitliche Gestaltung und Ausstattung der gewerblichen Bauflächen
- eine Optimierung der gewerblichen Entwicklungspotentiale
- die Umsetzung einer einheitlichen, infrastrukturellen und stadtgestalterischen Qualität der Gewerbestandorte
- eine Optimierung der Mobilitätsangebote in den Gewerbegebieten (ÖPNV, Parkplätze, Fahrradstationen, Ladesäulen)
- eine gestalterische Aufwertung / Anpassung der älteren Gewerbegebiete
- ein Jobportal für die Raunheimer Bevölkerung
- attraktive Werbeflächen für Raunheimer Unternehmen
- einen zusätzlichen Bahnhof zwischen Raunheim und Kelsterbach
- den Ausbau der Busverbindungen zu den Gewerbegebieten
- mehr Parkplätze am Prime Parc

Ergebnisse des Arbeitskreises Wirtschaft

Im Arbeitskreis Wirtschaft arbeiteten folgende Personen mit:

Vorsitzender: Jochen Fuchs
Co-Vorsitzender: Horst Bleidner
Experten: Manfred Albat
Mitglieder: Kamran Arshad, Harry Dimter, Manfred Dittrich, Susanne Ebersohn, Niklas Einsle, Ingo Haller, Alexander Hänel, Werner Hempel, Sylvia Hottes, Dieter Kissel, Maik Klärner, Monika Ludwigs, Cäcilie Maria Lyschik, Jörg Schmidt, Bernhard Schuster, Klaus Walden, Fredrik Wohlfeil

Der Arbeitskreis Wirtschaft diskutierte engagiert über die Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft in Raunheim. Dabei wurden die Ausgangslage wie auch die Potentiale für Firmen und Unternehmen aller Größenordnungen und Branchen in den Blick genommen. Erkannt wurde, dass die Fortentwicklung der örtlichen Wirtschaft in engem Zusammenhang mit der Stadtentwicklung in ihrer Gesamtheit steht. Die Attraktivierung der Stadt wirkt sich positiv auf die Ansiedlungsbereitschaft von Unternehmen aus. Die Unternehmensansiedlungen wiederum stärken das Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot sowie die Finanzkraft der Stadt. Eine verbesserte finanzielle Lage trägt in Folge zu höherer Investitionsfähigkeit in die technische, bauliche und soziale Infrastruktur bei. Auf Basis der Erkenntnis dieser Zusammenhänge entwickelte der Arbeitskreis folgende Ziele:

Leitziel des Arbeitskreises

„Die Förderung der Wirtschaft ist für uns ein wesentlicher Bestandteil einer langfristig und zielgerichtet angelegten Stadtentwicklung. Die Rahmenbedingungen für erfolgreiche wirtschaftliche Tätigkeit sollen fortwährend geprüft und angepasst werden können. Ziel ist ein nach innen und außen positiv wahrgenommenes Profil als idealer Arbeits- und Wirtschaftsstandort.“

**THEMENZIEL OPTIMIERUNG UND SYSTEMATISCHE ANPASSUNG DER FÜR UNTERNEHMEN
UND GEWERBE RELEVANTEN STANDORTFAKTOREN**

Wir wollen, dass sich bestehende kleine und große Unternehmen in Raunheim wohl fühlen und bestmögliche Unterstützung erhalten. Für neue Unternehmen soll Raunheim ein interessanter und konkurrenzfähiger Standort sein.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- die Etablierung von regelmäßigen Veranstaltungen und Fachmessen
- die Gewährleistung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in allen gewerblich genutzten Flächen
- Potenziale von expandierenden Fachunternehmen konsequent fördern
- den Ausbau von innovativer Infrastruktur in allen gewerblichen Baubereichen
- einen Ausbau der Ausbildungsplätze und der Fort- und Weiterbildung (im Bereich Dienstleistung, Industrie und Handwerk) durch Weiterentwicklung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen ortsansässigen Betrieben und Bildungseinrichtungen
- die Etablierung von regelmäßigen Veranstaltungen und Fachmessen
- eine Gewährleistung der Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in allen gewerblich genutzten Flächen
- Potenziale von expandierenden Fachunternehmen konsequent fördern
- einen Ausbau von innovativer Infrastruktur in allen gewerblichen Baubereichen
- den Ausbau der Ausbildungsplätze und der Fort- und Weiterbildung (im Bereich Dienstleistung, Industrie und Handwerk) durch Weiterentwicklung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen ortsansässigen Betrieben und Bildungseinrichtungen

**THEMENZIEL WEITERENTWICKLUNG DES MARKETING- UND KOMMUNIKATIONSKONZEPTEES
FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT RAUNHEIM**

Wir wollen, dass die Stärken des Wirtschaftsstandortes Raunheim auch in Zukunft konkurrenzfähig und innovativ vermarktet werden.

Unterziele und Beispielhafte Maßnahmen

- die konsequente Ausschöpfung der Potenziale der verkehrsgünstigen Lage im Rhein-Main-Gebiet
- die Vorteile des Lebens und Arbeitens in Raunheim stärker herausarbeiten
- die führende Stadt für Logistik, IT und Service-Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet werden
- mehr Attraktivität für „innovative Unternehmen“, zum Beispiel Start-Up´s schaffen

THEMENZIEL STÄRKUNG UND AUSBAU DER LOKALEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Wir wollen eine aktive und innovative Wirtschaftsförderung, die sich für die Belange der großen und kleinen Unternehmen am Wirtschaftsstandort Raunheim einsetzt.

Unterziele und beispielhafte Maßnahmen

Wir wollen:

- einen Ausbau der partnerschaftlichen Unterstützung von großen und kleinen Unternehmen
- den Aufbau einer Gründerberatung und Gründerförderung
- den Aufbau einer Plattform für den Austausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung
- eine Optimierung und den Ausbau der Veranstaltungen für Unternehmen (Information, Ausstellung, Austausch)
- Angebote und Plattformen für Raunheim Unternehmen (zum Beispiel im Internet) schaffen
- einen Ausbau innovativer Infrastrukturen in allen gewerblichen Bereichen
- mehr Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen
- eine Optimierung der Gründerberatung und der Betreuung von Start-Up's
- eine Wirtschaftsplattform etablieren - Weiterführung des Arbeitskreises
- ein Gewerbeportal entwickeln und etablieren
- eine bessere Vernetzung und Kommunikation erreichen
- mit einer Gewerbeausstellung – modern – innovativ - neue Wege beschreiten
- mehr Unternehmensaustauschveranstaltungen
- Benchmarking betreiben
- am Puls der Zeit bleiben
- eine Verstetigung erreichen